Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

297 (19.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 297. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 19. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

A. Durlach, 19. Dez. In Groß-Umstadt ist eine Stadt-Fernsprech-Anstalt eröffnet. Die Gesprächsgebühr beträgt von hier aus 1 Mark.

ǒ Grötzingen, 19. Dez. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht des Infanterie-Regiments in Hanau wurde der diesem Regiment angehörige und freiwillig nach China gezogene Musketier August Schaber, Sohn des verstorbenen hiesigen Bürgers und Milchhändlers Schaber, Ende Oktober durch einen Schuß in das Bein verwundet. Möge es dem wackern Kämpfer vergönnt sein, wieder wohlhergestellt in seine geliebte Heimath zurückkehren zu können! Ehre dem muthigen Streiter für Deutschlands Macht und Größe!

* Heidelberg, 18. Dez. Von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe am Karlsthor befinden sich nur noch 7 im akademischen Krankenhause. Bei 5 derselben ist jede weitere Gefahr ausgeschlossen, während der Zustand zweier jungen Damen fortgesetzt zu Bedenken Anlaß gibt.

* Weinheim, 18. Dez. Die Generalversammlung des nationalliberalen Bezirksvereins Weinheim nahm folgende Resolution mit großer Mehrheit an: „Der nationalliberale Bezirksverein Weinheim erklärt sich mit der von dem Engeren Parteiausschusse befürworteten Stellung zur Wahlrechtsfrage nicht einverstanden; auch die von der nationalliberalen Fraktion während der letzten Landtagstagung gemachten Vorschläge entsprechen nicht dem Bedürfniß des Landes, weil sie keine genügende Bürgschaft für die Erreichung des damit beabsichtigten Zweckes gewähren. Der Verein ist zwar der Ansicht, daß die Ersetzung des indirekten durch das direkte Wahlverfahren wünschenswerth sei, er hält aber daran fest, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht nicht ausschließlich für die Zusammensetzung der 2. Kammer maßgebend sein solle.

* Baden-Baden, 18. Dez. Reichskanzler Graf Bülow trifft am Donnerstag den 20. Dezember, Mittags in Begleitung des Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Frhr. von Wilmowski hier ein und wird im Schloß Wohnung nehmen. Von Karlsruhe aus wird der Reichskanzler begleitet sein von Minister von Brauer und dem preußischen Gesandten von Eisendecher.

* Offenburg, 18. Dez. Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug. Ein Bremser Namens Bechthold aus Freiburg mußte mittelst Aexten aus dem Cabriol herausgehauen werden. Er erlitt einen mehrfachen Unterschenkelbruch. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

* Aus Baden, 18. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. K. Hoheit der Großherzog den Wunsch geäußert, über die häuslichen Verhältnisse derjenigen an der ostasiatischen Expedition theilnehmenden Unteroffiziere und Mannschaften, die aus dem Großherzogthum stammen, Näheres zu erfahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Rom: Der Papst übersandte dem Präsidenten Krüger ein Mosaikbild vom Atrium des Petersdomes mit einem herzlichen Schreiben.

* Berlin, 19. Dez. Das Tagblatt meldet von einer neuen Verhaftung im Sternberg-Prozeß. Der Verhaftete sei ein Subalternbeamter, dem Protokolle der Staatsanwaltschaft zugänglich waren, wovon er Luppa Kenntniß gab. Ein Geständniß ist bereits erfolgt.

* Kiel, 19. Dez. Die an dem Einzuge in Berlin betheiligt gewesenen Chinakämpfer der hiesigen Station sind gestern Abend hier eingetroffen und unter Vorantritt der Matrosenkapelle in die Kaserne marschirt.

* Stuttgart, 18. Dez. Kurz vor 9 Uhr ist der Reichskanzler hier eingetroffen. Er wurde vom preußischen Gesandten empfangen und stieg im Hotel Marquardt ab. Der König empfängt den Reichskanzler morgen Mittag. Abends findet Festessen im Wilhelmspalast statt.

* Stuttgart, 19. Dez. Bei den Landtagswahlen wurden gewählt: 18 Volksparteiler, 7 Deutschparteiler, 2 Centrumsmitglieder, 3 Sozialisten und 2 Kandidaten des Bundes der Landwirthe. v. Mittnacht unterlag in Mergentheim.

Zum Untergang des „Gneisenau".

* Berlin, 18. Dez. Der Kaiser erließ an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) am 17. Dezember folgende Ordre: Während ich am gestrigen Tage die Freude hatte, den heimgekehrten Offizieren und Mannschaften Meiner Marine im Zeughause zu Berlin Meine Anerkennung für ihr tapferes Verhalten in China auszusprechen, tobte ein schwerer Sturm bei Malaga, der für Mein Schulschiff „Gneisenau" verhängnißvoll geworden ist. Das Schiff hat der Gewalt der Wogen erliegen müssen, mit ihm sein braver Kommandant, sowie ein Theil der tapfer kämpfenden Besatzung, der hoffnungsvolle Nachwuchs Meiner Marine. Eine erschütternde Fügung, auf die ich mit tiefer Wehmuth blicke. Meine Marine hat wiederum schwere Opfer gebracht, aber sie wird sich nicht irre machen lassen in ihrem stolzen Berufe des Kampfes und des Ausharrens, was Gottes Wille auch bringt. Dessen bin ich gewiß und ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur Kenntniß Meiner Marine zu bringen.

* Berlin, 18. Dez. Das „Militär-Wochenblatt" schreibt zu dem Untergange der „Gneisenau": Das schreckliche Unglück, das an dem Hafen von Malaga unsere Marine betroffen hat und mit einem stolzen Schiffe zahlreiche blühende Menschenleben vernichtete, findet auch in der Armee tiefe schmerzliche Theilnahme. Mit dem gemeinsamen Allerhöchsten Kriegsherrn beklagen wir den Verlust lieber wackerer Kameraden, hoffnungsvoller junger Männer, die in Pflichterfüllung gegen Kaiser und Vaterland im Kampfe mit den Elementen zu Grunde gegangen sind. Auch sie sind den Heldentod gestorben, auch ihnen bleibt ein dankbares Andenken gesichert, gleich dem der wackern Kämpfer im fernen Osten, die vor dem Feinde mit ihrem Blute deutsche Soldatentreue bethätigen durften.

* Magdeburg, 18. Dez. Der Kaiser richtete, dem „Magdeb. Anz." zufolge, an den Stadtältesten Kretschmann folgendes Telegramm:

Feuilleton. 6)

Und führe uns nicht in Versuchung.

Weihnachtserzählung von Gustav Lange.

(Fortsetzung).

„Dorten liegt das Geld, es fehlt nicht ein Pfennig an der Summe — nur ersparen Sie mir die Schande," bat abermals der Bankier. „Meine Frau und mein Kind, die tödtet der Schrecken, denn sie sind unschuldig und haben keine Ahnung."

„Zu spät! Es ist eben Nichts zu fein gesponnen!" sagte der Geheimpolizist. „Ihr Schicksal liegt nicht in meiner Hand. Ich werde von meinem Rechte keinen Gebrauch machen und Sie nicht fesseln; ich werde Ihnen auch noch so viel Zeit lassen, damit Sie mit Ihren Angestellten Rücksprache wegen geschäftlicher Verhältnisse nehmen und eine Droschke holen lassen können. Geben Sie aber jeden Gedanken an ein Entweichen auf, schon bei dem geringsten Versuch würde ich jede Rücksicht schwinden lassen."

Gewaltsam raffte sich der Bankier auf, da er sah, daß er sein gewagtes Spiel verloren hatte, und verabfolgte auch ohne Widerspruch die Banknoten, welche der Geheimpolizist sorgfältig in seiner Brusttasche verbarg. Kaum eine Viertelstunde später verließ der Bankier Gareis nach kurzem Abschied von seiner Gattin und Tochter in Begleitung des Geheimpolizisten das Haus.

Eine Droschke hatte er abgelehnt, denn dies würde ebenso auffällig erschienen sein, als wenn er mit dem unbekannten Manne einherging und verbergen ließ sich die Schmach doch nicht, sie würde früh genug bekannt werden und ihn der Verachtung preisgeben, da half auch keine Droschke und darum hatte er seiner Familie gegenüber keine Ausrede gebraucht, sondern sie in Kenntniß davon gesetzt, was ihm Schlimmes bevorstand.

5. Kapitel.

Die öffentliche Meinung, wie oft irrt sie sich gerade da, wo es am allerwenigsten zu erwarten gewesen wäre, so auch in dem Falle Gareis, denn alle Welt hatte den Bankier für einen ehrenwerthen Mann gehalten und ihm keine unrechte Handlung zugetraut.

Dieselbe Meinung hatte auch der Untersuchungsrichter Dr. Lienhardt von ihm gehegt, der ganz entsetzt gewesen war, als ihm der Geheimpolizist seinen Verdacht mitgetheilt hatte.

Mit fieberhafter Ungeduld erwartete er die weitere Entwickelung der Dinge, und so gerne er seinen eigenen Vater aus der Untersuchungshaft befreit gesehen hätte, so wünschte er im Grunde seines Herzens doch sehnlichst, daß sich auch dieser neuerliche Verdacht nicht bestätigen möge, der Gedanke schon, daß es wahr sein könne, dünkte ihm ungeheuerlich. Er hielt es eben auch nicht für möglich; nur ein recht schwacher Trost blieb ihm — es sollte sich bald entscheiden. Mit lebhafter Unruhe blickte er recht oft nach der Wanduhr hin — eine Viertelstunde — wieder eine Viertelstunde, so hatte er schon einige Male im Geiste gezählt.

„Herrgott! Bereits anderthalb Stunde!" rief er plötzlich vor sich aus. „Müßte doch nun kommen — am Ende ist es doch nicht wahr."

Und wieder verging eine Weile, da endlich erschien ein Beamter und meldete den Geheimpolizisten. Dr. Lienhardt ließ ihn sofort eintreten — das siegesgewisse Lächeln desselben verkündete ihm Alles — er griff nach seinem Herzen, als habe er einen Stich erhalten — es flimmerte ihm vor den Augen — nein, er mußte stark sein, sein persönliches Empfinden mußte gegenüber der Pflicht zurücktreten.

„Und was haben Sie zu berichten?"

Wortlos hörte Dr. Lienhardt die Meldung an, nur die Hand zitterte ein wenig, wenn er hin und wieder einiges niederschrieb. — —

Bankier Gareis, der wohl fühlte, wie eng

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zu dem großen Verluste, der Sie und Ihre Enkelkinder durch den Tod Ihres Sohnes bei dem Untergang der „Gneisenau" betroffen hat, spreche Ich Ihnen Meine herzliche Theilnahme aus. Möge es Ihnen zum Troste gereichen, daß Ihr braver Sohn im Dienste des Vaterlandes sein Leben hergegeben hat und daß sein Name fortleben wird auf der Ehrentafel der Marine.

gez. Wilhelm, I. R.

* München, 18. Dez. Auf das Telegramm des Prinz-Regenten an den Kaiser traf nachfolgende telegraphische Antwort ein: Prinz-Regent Luitpold von Bayern, Königliche Hoheit, München: Deine warmen Worte der Mittrauer um den schweren Verlust, der gestern unsere aufstrebende Marine betroffen hat, verpflichten Mich Dir zu aufrichtigem Danke. Ich zweifle nicht, daß die Mannschaft im Kampfe mit den Elementen ebenso ihre Schuldigkeit gethan haben wird, wie im Kampfe mit dem Feind, die Tapferen, die Ich gestern im Beisein Deines Enkels bei der Heimkehr begrüßen konnte. Ehre den so früh in's Grab gesunkenen Männern und Jünglingen! Gez. Wilhelm.

* Hamburg, 19. Dez. An den Senat, der dem Kaiser anläßlich des Unterganges des „Gneisenau" ein Theilnahmetelegramm gesandt hatte, richtete der Kaiser folgendes Danktelegramm: „Ich danke dem Senate der freien und Hansestadt Hamburg für die warm empfundenen Worte der Theilnahme über das schwere Unglück des „Gneisenau", das mit dem bewährten Schiffe das Leben vieler tüchtiger Seeleute und zukunftsfroher Schiffsjungen vernichtete und Mich gleich dem gesammten Volke in aufrichtige Trauer versetzte."

* Rom, 18. Dez. Der König sandte an den deutschen Kaiser ein Beileidstelegramm, ebensolches sandte Marineminister Morin an den Staatssekretär v. Tirpitz.

* Berlin, 18. Dez. Reichstagspräsident Graf Ballestrem richtete an den Staatssekretär des Reichsmarineamts nachstehendes Telegramm: Tieferschüttert durch das schwere Unglück, das den Kaiser und das Deutsche Reich durch den Verlust des „Gneisenau" und zahlreiche blühende hoffnungsvolle Menschenleben getroffen hat, spreche ich Ew. Exzellenz als Vertreter der Marine Namens des Reichstags meine tiefgefühlteste Theilnahme aus.

* Berlin, 18. Dez. Der deutsche Konsul berichtete aus Malta an den Staatssekretär der Marine: Der britische Admiral und die Mittelmeerflotte bitten, ihr inniges Beileid entgegennehmen zu wollen. Zwei Schiffe sind durch den Admiral nach Malaga gesandt worden.

* Wien, 18. Dez. Der Oberkommandant und Chef der Marinesektion Spann richtete, wie die „Wiener Abendpost" meldet, nachstehendes Telegramm an Staatssekretär Tirpitz: Schmerzlich ergriffen von der eben eingelangten Nachricht über den Untergang der „Gneisenau", wobei der Kommandant und ein großer Theil der Bemannung in standhafter Pflichterfüllung ihren Tod fanden, bitte ich in meinem Namen und Namens der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine, welche in treuer Waffenbrüderschaft sich in der Trauer über den Unglücksfall mit der verbündeten Wehrmacht einig fühlt, die Versicherung der innigsten Theilnahme entgegenzunehmen.

* Malaga, 18. Dez. Die Leiche des Kommandanten Kretschmann von dem untergegangenen deutschen Schulschiff „Gneisenau" wurde gestern Nachmittag an die Küste gespült. Die Beisetzung soll heute auf dem englischen Kirchhof erfolgen. Die Leichen der übrigen Umgekommenen sind bisher nicht geborgen worden.

* Berlin, 18. Dez. Kapitänleutnant Werner meldet aus Malaga: Sobald es der Seegang gestattet, wird das Schiff durch Taucher untersucht. Ein Bergungsdampfer ist eingetroffen. Die Arbeiten beginnen morgen. Das Befinden der Geretteten ist gut.

Madrid, 18. Dez. Die britische Regierung sandte den Kreuzer „Blake", um an den Leichenfeierlichkeiten in Malaga theilzunehmen. Der spanische Seemann Angel Fons war der erste, der unter Einsetzung seines Lebens den „Gneisenau" erreichte und das Rettungsseil brachte. Der Kommandant Kapitän Kretschmann soll ihm als Lohn für den Todesmuth seinen Degen zugeworfen haben. Ein Offizier wurde mit vieler Mühe in ein Boot gerettet, aber als er sah, daß ein Kamerad untersank, sprang er von Neuem in's Meer, erreichte nach ungeheueren Anstrengungen den Ertrinkenden und Beide konnten an den Strand gezogen werden. Die Frauen Malaga's überbieten sich gegenseitig in der Pflege der Schiffbrüchigen, die Behörden liefern den letzteren das beste Essen, das sie haben können. Der Abgeordnete Figueroa wird in der heutigen Kammersitzung die Regierung bitten, das heldenhafte Verhalten der spanischen Seeleute bei dem Rettungswerk zu belohnen. Das große Abendblatt „Heraldo de Madrid" brachte gestern einen prächtigen Nachruf: Nie habe sich der Tod so unerbittlich in seiner blinden Wuth gezeigt; in achtunggebietender Größe, größer noch als die Wuth der Elemente, erhebe sich die Figur des heldenmüthigen deutschen Kommandanten, der, fest auf seinem Posten aushaltend und die Hilfe zurückweisend, seiner Ehre und der Flagge sein Leben opferte. Ueberaus traurig sei der Tod der tapferen Jugend, die die Hoffnung einer Nation, die eine edle Vertreterin der Zukunft und des Ruhmes sei. Auch der spanische Heldenmuth habe Opfer dargebracht, auf die Spanien stolz sein könne. In der Stadt Malaga fanden sich einige der Schiffbrüchigen wieder, die in den ersten Stunden von Privatleuten aufgenommen worden waren. Der Gouverneur glaubt daher, daß der Gesammtverlust nur 60 Personen betrage, andere halten jedoch an der Zahl hundert fest. Das spanische Kononenboot „Nueva Espana" ist von Algesiras nach Malaga beordert, um Hilfe zu leisten. Der deutsche Bergungsdampfer „Newa" ist mit drei Tauchern eingetroffen, auch ein englischer Bergungsdampfer ist herbeigerufen. Alle Schiffe im Hafen haben auf Halbmast geflaggt. Der deutsche Konsul Pries empfing ein Telegramm der Regentin. Die Deutschen Malaga's planen eine große Todtenfeier, ferner eine Sammlung zum Zweck der Belohnung der spanischen Seeleute, die so heldenmüthig Hilfe leisteten. Auch das Verhalten des Leuchtthurmwächters wird sehr gerühmt. Der Hafenkapitän will bei dem raschen Fallen des Barometers rechtzeitig gewarnt und zum Einlaufen gerathen haben. Die Presse tadelt das Fehlen geeigneter Küstenrettungsapparate.

Die Unruhen in China.

Berlin, 17. Dez. Sämmtliche deutschen Kriegsschiffe durchbrachen die Eisbarre auf der Takurhede und erreichten Tschifu und Tsingtau.

Shanghai, 17. Dez. Der Taotai Sheng theilte den Konsuln mit, der chinesische Hof habe sich entschlossen, nicht nach Peking zurückzukehren, ehe Friede sei.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 18. Dez. Nach einer hier eingegangenen Meldung drang eine Abtheilung von 700 Buren bei Aliwalnorth in die Kapkolonie ein und erreichte Knapdaal, nördlich von Albert Junction.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 19. Dez. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. Dez.:

1. Mit dem Pächter der städtischen Waage, Schuhmachermeister Kücherer, wird ein Vertrag abgeschlossen. Vom 1. Januar 1901 geht die bisherige Waagmeisterstelle ein.

2. Dem Ansuchen des technischen Gehilfen König um Entlassung aus dem städtischen Dienst wird entsprochen. Die Stelle ist auf 1. März k. Js. zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

3. An die Großh. Straßenbauverwaltung ist das Ersuchen um Uebertragung des Eigenthums an der alten Pforzheimer Straße (Friedhofstraße) in städtisches Eigenthum zu richten. Die Unterhaltung der Straße lag bisher schon der Stadt ob.

4. Die Schützengesellschaft stellt das Gesuch um Ueberlassung eines der Schießstände im Durlacher Walde und Genehmigung, daß auf beiden Seiten des Standes das Gelände auf 2½ Meter abgeholzt wird. Es wird zunächst ein Gutachten Großh. Forstamts — namentlich auch über die von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung — eingeholt.

---

die Maschen des Netzes sich um ihn gelegt hatten, gestand auch gleich beim ersten Verhör seine Schuld ein — dadurch, daß er einen Einbruch vorschützte, hoffte er, sich mit der unterschlagenen Summe von vierzigtausend Mark aus seiner großen finanziellen Bedrängniß herauszuarbeiten. Zu seiner Entschuldigung konnte er nur anführen, daß er nicht durch eine verschwenderische Lebensweise auf die abschüssige Bahn gerathen war, sondern infolge verfehlter Spekulationen. Er hatte nicht geglaubt, daß der Betrug jemals an den Tag kommen würde, denn die einzelnen Details über den erfolgten Einbruch bis auf den erbrochenen Geldschrank hatte er glaubwürdig angegeben -- aber seltsam, woran er nicht gedacht und was auch den Polizeibeamten zuerst entgangen war, es fehlte an einer Spur, wie die vermeintlichen Einbrecher in die Lokale eingedrungen sein sollten. Dem Scharfblick des Geheimpolizisten entging das Fehlen dieses Umstandes nicht, er forschte ganz unauffällig weiter, er erfuhr von den Verlusten des Bankiers und nun verdichtete sich der Verdacht noch mehr. Wurde das Geld noch bei ihm gefunden, so war das Schicksal des Bankiers besiegelt. An dem Tage, wo er verreist gewesen war, da hatte der Geheimpolizist sich bei der Firma, die das Geld an Gareis u. Co. gesandt hatte, erkundigt, wie das geschehen, und da wurde ihm mitgetheilt, in einem Briefe in Banknoten.

Noch einen schlauen Coup galt es auszuführen, um das Lügengewebe des Bankiers vollends zu zerstören, und wo der Geheimpolizist seiner Sache so ziemlich sicher war, fiel ihm auch das nicht mehr schwer; auch das Geld, als schwerwiegendster Beweis, wurde herbeigeschafft. —

Ein Tag, wie er bewegter in seinem Leben gar nicht sein konnte, war der heutige für Dr. Lienhardt gewesen. Er hatte zuerst die Genugthuung gehabt, den wiedergefundenen Vater aus der Untersuchungshaft befreien zu können.

Er hatte ihn bei sich aufnehmen wollen, aber der alte Mann konnte sich nicht dazu entschließen, denn er besaß doch noch Ehrgefühl, und so wollte er dem Sohne nicht die Schande bereiten, daß die Leute mit den Fingern auf ihn weisen und sagen konnten, seht, sein Vater ist ein Landstreicher, ein verkommenes Subjekt. Das einzige, was Dr. Lienhardt erreicht hatte, war, daß sein Vater sich zur Annahme von Unterstützung bereit erklärt hatte und versprach, seinen unstäten Lebenswandel aufzugeben und einstweilen in einer anderen Stadt ein Unterkommen zu suchen. Und nun die Wendung, welche die Angelegenheit genommen! Wie hatte ihn die Bankierstochter gebeten, zur Aufklärung der dunklen Geschichte beizutragen. Das, was sie an ihrem Vater für Kummer über den erlittenen Verlust gehalten, war das niederdrückende Schuldbewußtsein gewesen, die Furcht, entdeckt zu werden.

Das böse Gewissen, welches ihm Tag und Nacht keine Ruhe ließ. Gewiß mußte es die Gattin und Tochter auf's Tiefste betrüben, den Vater im Gefängniß zu wissen, denn diese Schmach war groß und empfindlich.

Als Dr. Lienhardt auf dem Heimwege in die Nähe seiner Wohnung kam, wagte er kaum, den Blick frei zu erheben, es war ihm, als beträfe es ihn mit, was über die Bankiersfamilie hereingebrochen war und die im Hause herrschende Stille berührte ihn wie ein eisiger Hauch. Er stieg absichtlich die Treppe recht langsam empor, in der Hoffnung, Fräulein Cäcilie Gareis würde ihn, wie vor einigen Tagen um Rath ansprechen, denn heute war sie dessen sicher mehr bedürftig wie damals, doch Niemand ließ sich blicken, fest verschlossen blieb die Korridorthüre, die zu Gareis' Wohnung führte, der blonde Lockenkopf Cäciliens blieb unsichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

5. Das Grundstück Nr. 7061a im Hotzer wird von dem Eigenthümer der Stadt zum Kauf angeboten. Da sich das Grundstück zur Fortsetzung der Waldanlage auf dem Thurmberg eignet, der Preis auch entsprechend ist, soll von dem Angebot Gebrauch gemacht werden.

6. Für Apparate, Werkzeuge, Neuanschlüsse und Gasmesser für das Gaswerk wurden im lfd. Jahr gegenüber dem Voranschlag 5500 Mk. mehr aufgewendet. Da es sich um außerordentliche Ausgaben, die nicht verschoben werden konnten, handelt, soll bei dem Bürgerausschuß der Antrag auf Uebernahme dieses Betrags auf den Grundstock und Rückersatz an denselben nach Maßgabe des bestehenden Tilgungsplans gestellt werden.

7. Der bei dem Gaswerk am 15. d. Mts. stattgefundene unvermuthete Kassensturz gab keinen Anlaß zu Beanstandungen.

8. Die Versteigerung abgängiger Obstbäume vom 13. d. Mts. mit einem Erlös von 241,90 Mk. wird genehmigt.

9. Die freie Bäckergenossenschaft hat beschlossen, künftig das bisher übliche Neujahrsgeschenk an die Kunden eingehen zu lassen und dafür den Betrag von 200 Mk. der Armenkasse zu überweisen. Der Gemeinderath spricht der Genossenschaft für diese Schenkung seinen verbindlichsten Dank aus.

10. Nach Mittheilung des Großh. Oberschulraths beträgt der von der Stadt an die Staatskasse für den Volksschulaufwand zu leistende Jahresbeitrag vom 12. September d. Js. ab 22,064,80 Mk. (bisher 21,214,80 Mk.)

11. Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen: Heinrich Mannherz, Blechner und Installateur, und Leonhard Mohr, Gießer.

12. Die gärtnerische Unterhaltung der öffentlichen Anlagen wird folgenden Gärtnern übertragen: Dem Philipp Meier der alte Friedhof um jährlich 100 Mk. (der alte Friedhof soll künftig Sonntag, Mittwoch und Samstag Mittags geöffnet sein und erhält Meier den Schlüssel in Verwahrung), dem Albert Klenert der Bismarckplatz um jährlich 50 Mk., dem Wilh. Hertel der Hengstdenkmalplatz um jährlich 75 Mk., dem Friedrich Wendling der neue Friedhof um jährlich 119 Mk.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 20. Dezember, Vormittags ½9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Ernst Derrer in Durlach wegen Beleidigung. 2) Jakob Ludwig Robin von Weingarten wegen Uebertretung der Baupolizei. 3) Jakob Rückert in Aue, wegen Beleidigung. 4) Max Kiefer von Durlach wegen Diebstahls. 5) Hermann Schüßler von Schloßau wegen Körperverletzung. 6) Frieda Scheib von Hohenwettersbach, wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Jakob Kirchenbauer von Söllingen um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlachtstätte auf seinem Anwesen daselbst betreffend.

Nr. 37,476. Jakob Kirchenbauer, Wirth zum Grünen Hof in Söllingen, beabsichtigt auf seinem Anwesen daselbst eine Schlachtstätte zu erstellen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Söllingen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Söllingen und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 17. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betreffend.

Sämmtliche Besitzer von Obstbäumen werden hiermit aufgefordert, ihre von Misteln ergriffenen Bäume

innerhalb 4 Wochen

zu reinigen.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlentheer bestrichen wird.

Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. belegt.

Durlach den 17. Dezember 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Jakob Lößlin, Wirth „zum Schlößle" in Durlach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

Montag den 7. Januar 1901,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Durlach, 17. Dez. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers David Wenz in Söllingen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

Montag den 7. Januar 1901,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Durlach, 17. Dez. 1900.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Singen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Freitag den 21. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im Faselhof einen fetten Rindsfasel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Singen, 17. Dez. 1900.

Der Gemeinderath:
Schmidt, Bürgermeister.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 20. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 vierräderigen Handwagen.

Durlach, 19. Dez. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zwei Wohnungen, die eine von 3 Zimmern, die andere von 2 Zimmern mit Glasabschluß und aller Zugehör, sind auf 1. April zu vermiethen **Pfinzstraße 59.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung die Mittheilung, daß ich hier ein

Maler- und Tüncher-Geschäft

errichtet habe und wird es mein Bestreben sein, die Kundschaft durch reelle, gediegene und künstlerische Ausführung zu jeder Zeit zufrieden zu stellen.

Theater-, Fahnen-, Wappen- und Schildermalerei, sowie moderne Plafonds nach Skizze, Holz und Marmor, Bronciren und Vergolden, Alles nach neuestem Styl. Zeichnungen für Stickereien.

Um geneigten Zuspruch bittet

Eduard Glück, Maler, Kronenstraße 6.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Pelz-Muffen,
Pelz-Colliers,
Kinder-Pelzgarnituren,
Federn-Boas,
Schleier in großer Auswahl.

Handschuhe
in allen Größen zu billigsten Preisen.
Tellermützen, Kinderhäubchen in allen Farben.

Puppen,
gekleidet u. ungekleidet.

Gestelle
in Holz und Leder,
Köpfe, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte
u. s. w.
in allen Größen und Preislagen.
Größte Auswahl.

Schürzen,
Zierschürzen für Damen,
Haushaltungsschürzen für Damen,
schwarze Schürzen für Damen,
Kinder-, Hänger- & Trägerschürzen.
Sämmtliche
Hüte
wegen vorgerückter Saison bedeutend billiger.

Luise Goldschmidt, Hauptstraße 19.

Wärmflaschen

aus Stahlblech, verzinnt, emaillirt und kupferne, empfiehlt billigst

Otto Biesinger & Filiale.

Christbäume, Christbäume,

frisch gehauene, darunter schöne Wirths- und Gesellschaftsbäume, treffen heute für mich ein.

H. Treiber, Kronenstr. 22.

Maggi zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. Ebenso empfehle ich **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen** in Würfeln à **10** Pf. für 2 Portionen kräftiger, nahrhafter Suppe.

Ernst Räuchle, Hauptstrasse 71.

Habe auf 1. April k. Js. eine geräumige Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit aller Zugehör, zu vermiethen. Kleine Familie kann event. ein Zimmer anderweitig vermiethen.

Karl Weiß zum Pflug.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Küche und Speicher, ist auf 1. April an eine kleine Familie zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 13.

Ein **möblirtes Zimmer** ist an zwei solide Arbeiter auf 1. Januar zu vermiethen

Spitalstraße 1, 2. St.

Kochherd, ein großer, ist zu verkaufen

Adlerstraße 5, 3. Stock.

Zuchtvieh-Verkauf.

Von einem Transport importirter Schweizerkühe (Rigi) werden 5 bis 6 Stück abgegeben und lade Liebhaber freundlich zur Besichtigung ein.

A. Sauder, Melkerei, **Durlach.**

Noch 8 Stück

Kanarienhähne,

sehr gute Harzer Roller, sowie einige **Hennen** werden zu äußerst billigem Preise abgegeben

Schlößchen, 2. Stock.

Kanarienvögel,

Harzer, gute Sänger, sind zu verkaufen bei **Gust. Blum.**

Privatspargesellschaft Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Verrechnung halber längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Egeter abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1.—16. Januar geschlossen bleibt.

Durlach, 19. Dez. 1900.

Der Rechner:
Gust. Blum.

Zu Weihnachten

empfehle:
ff. Bretteuer Honiglebkuchen
Springerlein,
Belgraderbrod,
Buttergebackenes,
Zimmtgebackenes,
Pfeffernüsse,
Anisbrödchen,
sowie zu Geschenken geeignet:
Ganze und halbe Fl.
Cognac,
Rum,
Kirschwasser,
Zwetschgenwasser,
Pfeffermünz,
Magenbitter ꝛc.

Ferdinand I. Rothe,
Conditorei und Bäckerei,
Lammstraße.

Weihnachts-Ausstellung

in nur größter Auswahl:
Baum- Glas- und Schmucksachen,
Schaumkonfekt,
Buttergebackenes,
Springerlein,
Ia. garantirt reine selbstgebackene
Honiglebkuchen,
div. Mandel- und Haselnuß-Konfekt,
feinste Punschessenzen,
als Rum, Arac, Portwein und Burgunder,
fst. Cognac,
reines altes
Kirschen- und Zwetschgenwasser,
fst. reinen **Tresterbranntwein,**
div. Liqueure,
per Liter von 60 ₰ an,
Chocolade
von nur renommirtesten Fabriken in allen Preislagen,
per Pfund von 80 ₰ an,
sämmtliche Backartikel
bei nur billigster Berechnung,
extra schöne neue **Tafelfeigen,**
per Pfund 25 ₰,
empfiehlt

Carl Armbruster,
Conditorei und Colonialwaaren.

Donnerstag wird
geschlachtet.
Brauerei Walz.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.
W. Zipper zum Ochsen.

Donnerstag wird
geschlachtet.
R. Weiß zum Pflug.

Heute
(Mittwoch)
wird
geschlachtet.
Gasthaus zum Weinberg.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe mein reichhaltiges Lager in **Regulateuren, Wand- & Weckeruhren** in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle:
Nickelremontoiruhren von 8 ℳ an,
silberne Herrenuhren mit Goldrand von 12 ℳ an,
silberne Damenuhren mit Goldrand von 10 ℳ an,
goldene Damenuhren von 24 ℳ an,
Regulateure, 14 Tage Geh- und Schlagwerk, von 13 ℳ an,
Kukuk-, Wand- & Weckeruhren in jeder Preislage.
Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie.
Um geneigten Zuspruch bittet

K. Hessler,
Uhrmacher & Goldarbeiter, Marktplatz.

Wilh. Fischer,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Hauptstrasse 26,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
zu
Weihnachtsgeschenken.

Billige feste Preise.

Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Echte holl. Schellfische, Blau- & Silberfelchen,
lebende Rheinhechte, Schleyen, Karpfen, Barsche,
Weißfische etc.
Straßburger Bratgänse, Hafermastgänse,
Enten, franz. Poularden, Hahnen, Capaunen,
Reh & Hasen
empfiehlt

Oskar Gorenflo.

NB. Bestellungen auf Feiertage erbitte frühzeitig.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Herrenwäsche:
Hemden und Serviteurs, weiß und farbig,
Kragen, Manschetten und Hosenträger.

Cravatten,
Unterhosen und Unterjacken.

Für Damen:
Hemdenblousen,
Schürzen in allen Sorten.

Corsets,
Ballshawls, Woll- und Tuchshawls,
Kinderkaputzen in Wolle, Tuch und Sammt.

Tellermützen,
Kinderkittel und -Shäwlchen.

Handschuhe,
Socken, Strümpfe und Selbandschuhe
für Damen, Herren und Kinder.

Hauptstraße 45. **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45.

NB. Während der Adventszeit ist Sonntags mein Geschäft bis **7 Uhr** Abends geöffnet.

Holl. Schellfische, pr. Pfund **35** Pf.,
Brat-Schollen, „ „ **27** „
treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Für den
Weihnachtstisch!

Delikateßkörbe,
nur geschmackvolle Ausführung,
in jeder Preislage.

Franz. Champagner,
als:
Heidsick Monopole,
Carte Blanche.

Deutsche Schaumweine
von
Kupferberg & Cie.,
Burgeff & Cie.,
Matth. Müller,
Söhnlein & Cie.,
Michael Oppmann,
Fanter & Cie.,
Bachem & Cie.,
Reihlen,
denkbar billigste Preise,
bei Mehrabnahme Kellereipreise.

Bordeauxweine,
Griechische Weine,
Span. & Portug. Weine,
Ital. Weine,
Rheinweine,
Moselweine,
Haardtweine,
Badische Weine.
Garantie für Reinheit.

Franz. u. deutsche
Cognacs
von nur 1. Firmen.

In- u. ausländische
Spirituosen
in allen gangbaren feinen Sachen.

Punschessenzen
von
Selner, Nienhaus, Röther, Dieffenbach, Bassermann & Herschel etc.

Pommersche Gänsebrüste & -Keulen,
Westfälische Schinken,
feine Wurstwaaren in reicher Auswahl,
sämmtliche Delikatessen.

Franz. Poularden,
Hafermastgänse,
Straßburger Bratgänse,
Enten, Hahnen, Capaunen.

Reh in allen Theilen, **Hasen,**
Wildgeflügel.
Bestimmte Lieferung, Bestellungen erbitte frühzeitig.

Oskar Gorenflo,
Hauptstraße 10 — Telephon 69.

Eine freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Januar oder 1. April zu vermiethen **Kelterstraße 25.**

Zwei kleinere Wohnungen
sind auf 1. April zu vermiethen
Jägerstraße 11.

Eine **schöne Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör sofort oder auf 1. April um billigen Preis zu vermiethen
Thurmbergstraße 6.

Mädchen, ein solides, für Wohnung und Küche gesucht
Herrenstraße 19.

Wochengottesdienst.
Donnerstag, 20. Dez., Abends 7 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.